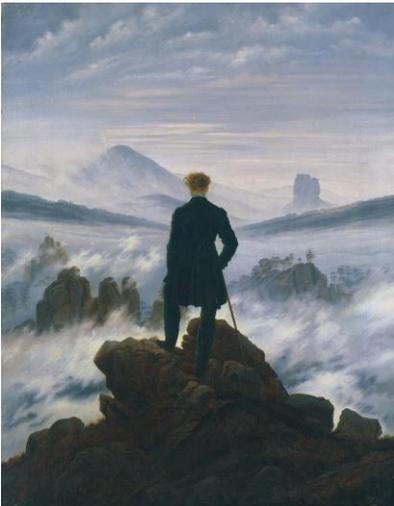


„Genussvolles für Leib und Seele“

KOMMUNIKATIVE BEZUGNAHMEN ZWISCHEN RELIGION
UND TOURISMUS

1



Caspar David Friedrich: Wanderer über dem Nebelmeer (1818)



<https://www.relax-guide.com/wellnessblog-3948>

2

Überblick

Einleitung

Religion und Tourismus aus der Perspektive der Soziologie

Religion als Bezugspunkt für Tourismus (Touristifizierung)

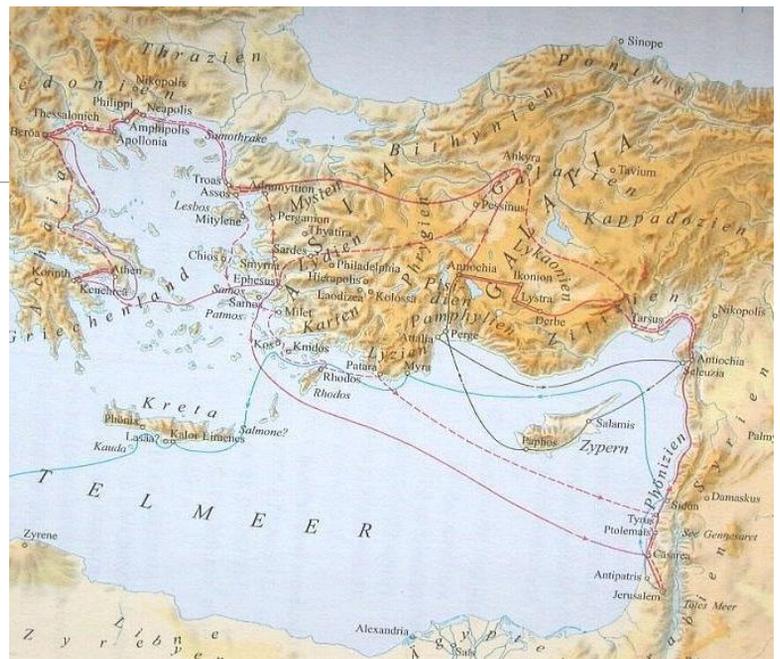
Tourismus als relevanter Bezugspunkt für Religion (Spiritualisierung)

Ausblick

3

Einleitung

<http://www.glauben-und-bekennen.de/bibel/landkarten/paulus-missionsreisen.jpg>



4

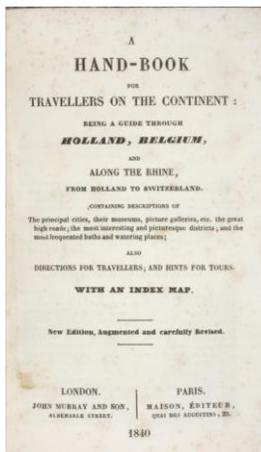
Einleitung

Tourist „Reisender“, der zu seinem Vergnügen, ohne festes Ziel, zu längerem Aufenthalt sich in fremde Länder begibt, meist mit dem Nebensinn des reichen vornehmen Mannes

Deutsches Wörterbuch von Jakob Grimm und Wilhelm Grimm (1854)

5

Einleitung



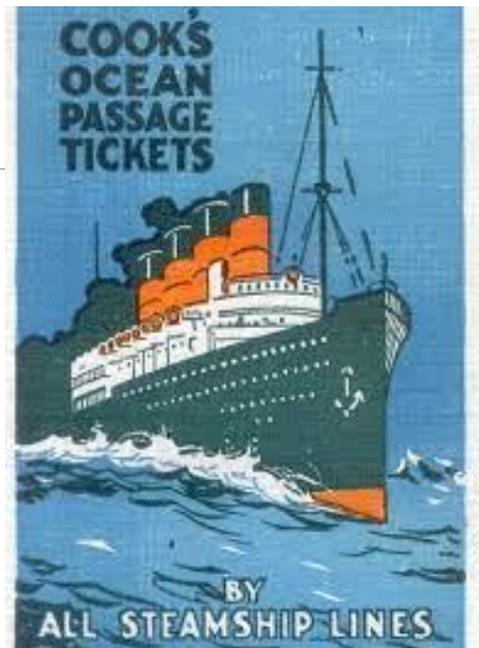
erster Reiseführer
von John Murray
(England)
Erstauflage 1836

Erster deutscher
Reiseführer vom
Baedeker Verlag
1839



6

Einleitung



picture-alliance/Thomas Cook Archive/Illustrated

7

Religion und Tourismus aus der Perspektive der Soziologie

- differenzierungstheoretische Perspektive
- in Moderne etabliert sich neues Differenzierungsprinzip:
 - Differenzierung nach Sachgesichtspunkten
 - Entstehung gesellschaftlicher Teilbereiche (Politik, Wirtschaft, Recht, Kunst etc.)
- Religion erleidet Bedeutungsverlust: wird aus anderen Bereichen herausgedrängt und auf sich selbst zurückgeworfen
- neuer Modus der Inklusion:
 - nur noch partiell aber vielfältig durch Publikumsrollen
 - Wählende, Patienten, Ausstellungsbesucher, Konsumenten etc.

8

Religion und Tourismus aus der Perspektive der Soziologie

- auch Tourismus ist ein gesellschaftlicher Teilbereich:
 - eigenes Personal
 - eigene Institutionen
 - eigene Leitorientierung: erlebnisförmige Erholung

- Tourismus = Ortswechsel zum Zwecke der Erholung

- Aber: keine starken Grenzen!

9

Religion und Tourismus aus der Perspektive der Soziologie

- Tourismus partizipiert an anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und unterzieht sie einer Recodierung
- touristische Recodierungen: kommunikative Prozesse, durch die Gegenstände aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen aufgegriffen und mit touristischen Semantiken beschrieben werden
 - Sport → Aktivreisen (Klettertouren, Wanderungen etc.)
 - Medizin → Gesundheitsreisen (Wellness, Retreats, Kuren)

10

Religion und Tourismus aus der Perspektive der Soziologie

- Tourismus adressiert Inklusionsstruktur moderner Gesellschaften und verspricht statt partieller Inklusion ganzheitliche Perspektive

„Im Vordergrund stehen die physische und psychische Regeneration von Individuen sowie Identitätsreflexion, Körperbezug, Selbstvergewisserung und Selbstfindung“
(Andreas Pott 2011: 259)

11



Religion als Bezugspunkt für
Tourismus (Touristifizierung)

12

Religion als Bezugspunkt für Tourismus

Musealisierung
und
kulturelles Erbe

13

- Grundlage: Kultivierung eines historisierenden und ästhetisierenden Blicks im 19. Jahrhundert
- Gründe:
 - Bildung und Wissen werden durch die bürgerliche Gesellschaft zu erstrebenswerten Gütern → auch Religion als Teil von Wissensbeständen
 - ‚Entdeckung‘ von Geschichte und Kunstgeschichte → Beschäftigung mit Religion als Teil der eigenen national-kulturellen Vergangenheit
 - Erstarkung von Kunst und ihre Autonomisierung → religiöse Kunst soll mit Kulturentwicklungen der Zeit mithalten, Frage nach ‚guter‘ religiöser Kunst

Religion als Bezugspunkt für Tourismus

Musealisierung
und
kulturelles Erbe

14

- Beispiel: Wanderwege im Schwarzwald

- Faltblatt „Offene Kirchen am Kapellenwanderweg Feldberg. Wege für Leib und Seele“



© Hochschwarzwald Tourismus GmbH, Markus Kletterer

Religion als Bezugspunkt für Tourismus

Musealisierung
und
kulturelles Erbe

„Die Lebensbedingungen unserer Vorfahren im Hochschwarzwald waren sehr hart und mühsam. Der Glaube an Gott war deshalb für die Schwarzwaldbauern eine Quelle der Zuversicht, Halt, Trost und Hilfe in ihren vielfältigen Existenznöten. Insofern war es für die Schwarzwälder wichtig, das „Heilige“ in ihrer unmittelbaren Nähe zu haben, denn der Weg in die nächste Kirche und zum Gottesdienst war weit und beschwerlich. So wurden nach und nach Hofkapellen als eigene kleine Gotteshäuser erbaut. (...) Hier trafen sich die Hofbewohner zum gemeinsamen Rosenkranzgebet oder zur Andacht. Ihre Glocken riefen nicht nur zum Gebet, sondern sie waren auch ein Signal für die Knechte und Mägde, vom Feld nach Hause zu kommen. Auch bei Feuer oder bei sonstigen Gefahren wurde die Glocke geläutet.“

15

Religion als Bezugspunkt für Tourismus

Kommodifizierung

„GENUSS-WANDERN AUF DEM KLOSTERPFAD“

Genuss bedeutet hier im Hochtal des alten Schwarzwälder Flößer-Flüsschens Alb vieles: Geschichte und Geschichten hören, aber auch etwas über Gesundheit erfahren und Gaumenfreuden genießen. „Gesund“ sind Angebote rund um Hildegard von Bingen, die wohl bekannteste Benediktinerin. Und viel Genussvolles für Leib und Seele können Sie bei den „Klosterwirten“ mit Klosterwein und aus der Klosterküche erwarten. Zuckerbäcker locken mit Klöstertorte, in der „Eisklausur“ gibt's Besonderes.

Jeden Samstag mit dem „Kloster-Guide“

Bei den wöchentlichen Führungen – jeden Samstag, von Ostern bis mindestens Ende Oktober, um 13:30 Uhr ab Tourismusbüro Bad Herrenalb, Rathausplatz beim Kloster – sind Sie gut zwei Stunden unterwegs. Und anschließend fahren Sie bequem zurück mit der Albtalbahn, die es schon seit weit über 100 Jahren zwischen Karlsruhe und dem Kurort gibt.

Mit Familie und Freunden, Clique oder Club...

Sie können über den Klosterpfad natürlich auch alleine bummeln; aber ab acht Teilnehmern gibt es schon unser Gruppen-Angebot. Bei Führungen erfahren Sie von den „Kloster-Guides“ mehr, z. B. über die Baukunst von Romanik bis Romantik – auch über Kontemplation und Kräuterkunde zu Klosterzeiten. Es wird auch Themenführungen für Botanik und mit Gehmeditation geben. Und für Schulklassen kann dieser Klosterpfad „trockene“ Historie lebendig, alte Geschichte gegenwärtig machen.

Mehr Informationen: www.klosterpfad.de

16



Tourismus als Bezugspunkt für Religion (Spiritualisierung)

17

Tourismus als Bezugspunkt für Religion

Spiritualisierung der
Landschaft

- Kapellenführer „Hochschwarzwald hochspirituell“



www.hochschwarzwald.de

18

Tourismus als Bezugspunkt für Religion

Spiritualisierung der
Landschaft

„Sie wollen sich auf den Weg machen in eine der schönsten Landschaften, die wir haben. Uns ist viel daran gelegen, dass Ihre Zeit hier wertvoll für Sie sein wird, denn wir wissen, wie kostbar solche Auszeiten für Sie sind. Darum geben wir Ihnen mit diesem Heft keinen gewöhnlichen Wanderführer in die Hand. Dieses Heft will Sie nicht nur auf den Wegen durch Berge und Täler begleiten; es geht auch um Höhen und Tiefen, die jedes Leben mit sich bringt.“

Innere Wegbegleitung – das möchten wir Ihnen eröffnen: Ruhe, Hinschauen, Orientierung, Atem holen auch in der inneren Landschaft, die wir in uns tragen. Die meditativen Texte wollen Sie mit auf den Weg nehmen und wollen mit auf den Weg genommen werden. Im Gehen und Ruhen, im Aufbrechen und Ankommen erschließen sie sich nach und nach.

hochspirituell – kann das Erlebnis werden. Wir wünschen Ihnen den Segen dessen, der „Himmel und Erde gemacht hat“ (Psalm 124, 8)

Ihr ökumenisches Redaktionsteam“

19

Ausblick

- Die Beispiele zeigen, wie ein durch Artefakte (Gebäude, Kreuze, Wallfahrts- und Kreuzwege, Andachtsstätten usw.) religiös markierter Raum touristisch überformt und in einen touristischen Raum transformiert wird
- Während Religion in den ersten beiden Fällen der Musealisierung und Kommodifizierung zwar sichtbar wird, aber nicht als Religion, sondern als Interesse generierender Faktor für touristische Destinationen in Erscheinung tritt, entsteht im letzten Fall tatsächlich auch eine (potenziell) **religionsproduktive Kontaktzone**
- Was fehlt: Perspektive auf Konflikte!

20

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit

